

Zum gegenwärtigen Bestand der Volksarchitektur im sächsi-
schen Vogtland und zur Objektauswahl für ein künftiges
Freilichtmuseum in Landwüst / Kreis Klingenthal

Im sächsischen Vogtland, vornehmlich im Südtail, hat sich
noch ein beachtlicher Bestand an ländlichen Bauten der vor-
industriellen Zeit erhalten. Wegen ihres volkskundlichen und
baugeschichtlichen Wertes stehen diese Gebäude unter Denkmal-
schutz.

Denkmalpflegerisches Bemühen im Dorf muß fast immer
auf die Bewahrung des Außenbildes beschränkt bleiben. Das
Hausinnere dagegen unterliegt viel eher einem Wandel.
Damit verliert aber das historische Bauernhaus immer mehr
von seiner ursprünglichen Aussagekraft. Die Erhaltung im
Originalzustand ist heute nur noch museal möglich oder
wenn das Haus nur zeitweilig und unter bestimmten Be-
dingungen genutzt wird, etwa als Wochenend- und Ferien-
haus. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, dem "Vogt-
ländischen Bauernmuseum" im Landwüst weitere landschafts-
typische Gebäudegruppen - Gehöfte und Einzelbauten -
anzugliedern und das Ganze als Freilichtmuseum zu ge-
stalten. Die in großer Anzahl im betrachteten Dorf Raum,
Kreis Oelsnitz/V., noch vorhandenen Altbauten dagegen
sollen vorrangig Ferienzwecken nutzbar gemacht werden,
sobald sie den Anforderungen an ein ständiges Wohnen
nicht mehr genügen.

Um eine Übersicht zu gewinnen, wurde der Althausbestand
in zahlreichen Dörfern der Kreise Oelsnitz/V., Klingenthal,
Plauen und Auerbach überprüft.

Als Ergebnis wurde festgestellt, daß vom Einzelhaus bis
zum vielgebäudigen Gehöft alle Hofformen vertreten sind.
Eine eigenständige regionale Ausbildung stellt der Zwilling-
oder Doppelhof dar.

Charakteristisch ist das quergelagerte mitteldeutsche Wohn-
stallhaus, das sowohl ein- als auch zweistöckig vorkommt.
Das eingeklinkerte Haus ist entweder ein vollständiger Block-
bau oder ein Blockbau mit massivem Stall- und Flurteil

oder ein Lehmton. Es besitzt häufig eine Umgebinderkonstruktion vor dem Giebel, zum Teil auch vor der Traufseite, einen Umschrot (Balkenkrauz) als Knüstock und einen durch Verbreiterung geschlossenen Gang. Das zweistöckige Haus ist im Erdgeschoß wie das eingenossige ausgebildet. Der Oberstock besteht aus Fachwerkwänden; Blockwände wurden hier noch nicht festgestellt. Zuweilen ist eine eingebaute oder vorgekragte Oberlaube vorhanden.

Das größte Wirtschaftsgebäude stellt die Scheune dar. Ursprünglich ein Blockbau mit steilem Satteldach wurde sie später durch verbreitertes Fachwerk aufgestockt und mit einem flacheren Dach versehen.

Weitere Nebengebäude sind der Pferdestall mit Remise und einem Fachwerkoberstock als Heu- und Strohboden, der Schafstall mit und ohne Schuppen oder auch mit einer Toreinfahrt. In Werkstattegebäuden gibt es gegenwärtig noch Schmiede, Sägegatter und Mahlmühle. Von den ehemals zahlreichen Eisenhämmern hat sich keine Ausstattung mehr erhalten, die Gebäude erhielten inzwischen neue Funktionen.

Die Schmuckelemente der Gebäude beschränken sich auf wenige Einzelteile: Kopfbänder, Säulen, Tür- und Fenstergewände (z.T. aus Granit), profilierte Holzbalkendecken und Wendeltreppen mit hölzernen Spindeln aus einem Stamm. Beim Fachwerk macht sich im oberen Vogtland Egerländer Einfluß bemerkbar, der ausgesprochen schöne Ziergiebel hervorgebracht hat. Von den einen Hof gestaltenden Einzelstücken sind vor allem granitene Brunnenträge und Torsäulen; aber auch Taubenhäuser zu nennen.

Die Anwesen haben entsprechend der sozialen Stellung ihrer Erbauer unterschiedliche Größe. Typisch für Häusler ohne Grund und Boden sind die sogenannten Tripfhäuser, für Rittergutsdörfer Fronarbeiterhäuser.

Die Einzelergebnisse der Untersuchungen sind entsprechend dem Kenntnisstand vom Herbst 1973 in eine Kartenskizze eingetragen und in einer Liste zusammengestellt.

Die Liste enthält als Bemerkungen Angaben darüber, ob

- das Gebäude für eine Umsetzung geeignet erscheint
- eine Umsetzung überprüft bzw. vorbereitet werden sollte
- eine zeichnerische Dokumentation im M 1:50, Details im M 1:10, erforderlich bzw. erwünscht ist

(Jedes Umsetzungsobjekt muss aufgenommen werden, Vergleichsbeispiele sollten im Laufe der Zeit aufgemessen und gezeichnet werden.)

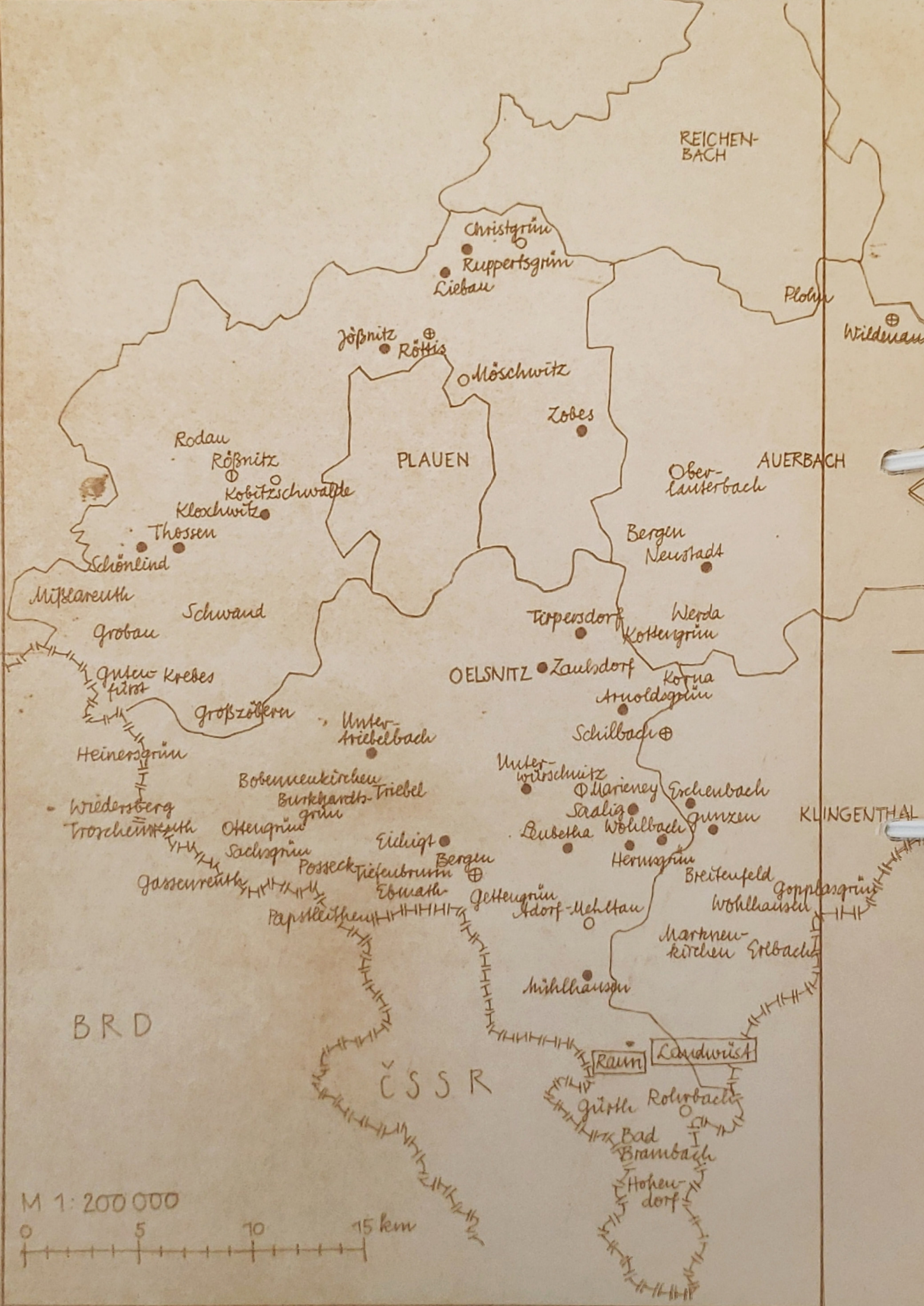
- eine Erhaltung am Ort zunächst oder überhaupt ratsam erscheint
- eine Nutzungsänderung vorgenommen werden sollte.

Die beigefügte Kartenskizze zeigt die Lage der Dörfer in denen

- ländliche Baudenkmale ausgewählt wurden, die für eine Umsetzung nach Landwüst (oder auch nach Raum) geeignet erscheinen.
- ⊕ Objekte stehen, die zunächst am Ort erhalten bleiben und durch Aufmaßzeichnungen dokumentiert werden sollten
- ⊙ sich Objekte befinden, die am Ort erhalten bleiben sollten
- keine denkmalwerten Häuser vorgefunden wurden, die für den dargelegten Zweck geeignet sind.

Die im Grenzgebiet gelegenen Dörfer sind bezüglich ihres Altbaubestandes noch zu überprüfen. Außerdem noch bereits namhaft gemachte Objekte in folgenden Orten:

Mehrere Seiten Inhalte aus Datenschutzgründen durch den Kultur- und Heimatverein Landwüst e.V. entfernt (Adressen und Nemen von Besitzern von Häusern und Objekten).
Für wissenschaftliche Zwecke kann das komplette Dokument bereit gestellt werden.



REICHENBACH

Christgrün
Ruppertsgrün
Liebau

Plauen

Wildau

Jößnitz
Röttis

Möschwitz

Zobes

PLAUEN

AUERBACH

Rodau
Rößnitz
Kobitzschwalde
Klochwitz

Ober-
lausterbach

Thossen

Bergen
Neustadt

Schönlind

Mißlareuth

Schwand

Grobau

Töppersdorf

Werde
Kottengrün

Qulew
Krebes
filz

OELSNITZ
Zaubsdorf

Korna

Großzöbern

Arnoldsdorf

Heinersgrün

Unter-
triebelbach

Schilbach

Bobenneukirchen
Burkhardt's-
grün
Triebel

Unter-
wilschütz

Marieney
Eichenbach

Wiedersberg

Troschen-
grün

Ottengrün

Saalg

Leubetha

Wöhlbach

Gunzen

KLINGENTHAL

Jassenreuth

Sachsgrün

Eidrig

Bergun

Leubetha

Hermsgrün

Breitenfeld

Goppasgrün

Papstleithen

Posseck

Tiefenbrunn

Ebnath

Jettengrün

Adorf-Mehltau

Wohlhausen

Markneu-
kirchen
Erbach

Mühlhausen

Mühlhausen

BRD

ČSSR

Raum

Landwüst

Gittel

Rotzbach

Bad

Brambach

Hohen-
dorf

M 1:200 000

